



Arthur Schopenhauer

Ich glaube,
dass wenn der Tod unsere Augen schließt,
wir in einem Lichte stehn,
von welchem unser Sonnenlicht
nur der Schatten ist.

Rainer Maria Rilke

Wenn ihr mich sucht,
sucht mich in euren Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,
lebe ich in euch weiter.

Mahatma Gandhi

Das Geheimnis des Lebens und
das Geheimnis des Todes
sind verschlossen in zwei Schatullen,
von denen jede den Schlüssel zur anderen enthält.

Albert Schweitzer

Das einzig Wichtige im Leben:
Spuren der Liebe, die wir hinterlassen,
wenn wir Abschied nehmen.

Janusz Korczak

Ihr sagt: Der Umgang mit Kindern ermüdet uns.
Ihr habt Recht.
Ihr sagt: Denn wir müssen zu ihrer Begriffswelt
hinuntersteigen,
uns herabneigen, beugen, kleiner machen.
Ihr irrt euch.
Nicht das ermüdet uns.
Sondern – dass wir uns zu ihren Gefühlen
emporklimmen müssen.

Emporklimmen, uns ausstrecken,
auf die Zehenspitzen stellen, hinlangen.
Um nicht zu verletzen.

Selma Lagerlöf

Kein Mensch kann den anderen
von seinem Leid befreien,
aber er kann ihm Mut machen,
das Leid zu tragen.

Gebete:

Klagegebet am Grab

Gott, Du Geheimnis dieser Welt,
aus tiefer Not klagen wir zu Dir:

Wir fühlen uns ohnmächtig und niedergeschlagen.

Wer von uns könnte je begreifen,
was in den letzten Tagen geschehen ist?
Hilflos stehen wir da.

Du nahmst zu dir, was doch zu uns gehörte!

Verstehen können wir das nicht.

Verlange es auch nicht – wir würden uns weigern.

Gott, Du Geheimnis dieser Welt,
aus tiefer Not klagen wir zu Dir:

Wenn wir heute von <N.N.> Abschied nehmen,
stirbt auch ein Teil unseres
eigenen Lebens.

Wir verstehen Deine Wege nicht –

aber wir möchten Dir zutrauen,
dass Du <N.N.> weiter begleitest

durch den Tod hindurch,
durch unsere Klagen hindurch,
durch unsere eigenen Zweifel.

Gott, Du Geheimnis dieser Welt,
aus tiefer Not klagen wir zu Dir:

Nur ein Stück weit konnten wir den Weg
mit <N.N.> gemeinsam gehen:

Verhallt sind Worte, die uns bewegten.

Verwehrt sind Blicke, die uns beschenkten.

Verfliegen sind Gedanken, die uns bereicherten.

Vergangen sind Zärtlichkeiten, die uns beglückten.

Verflossen sind Träume, die uns bezauberten.

Gott, Du Geheimnis dieser Welt,

aus tiefer Not bitten wir Dich:
Lass irgendwann durch alle Schleier der Trauer
wieder das Licht der Hoffnung schimmern.
Öffne uns irgendwann wieder einen Raum
jenseits des dunklen Fensters,
hinter dem wir eingeschlossen sind.
Irgendwann möchten wir uns wieder nahe sein –
zeitlos und glücklich.

Amen.

Gebet voller Zweifel

Vielleicht ist irgendwo Auferstehung,
Vielleicht ist irgendwo Tag,
auch für die Menschen der Nacht,
die durch den Tunnel der Verzweiflung gehen.
Vielleicht ist irgendwo Geborgenheit,
auch für die Einsamen,
die nach Liebe schreien.
Vielleicht ist irgendwo Stille,
auch für die Suchenden,
die nach Sinn fragen.
Vielleicht ist irgendwo Hoffnung,
auch für die Außenseiter,
die nach Toleranz bitten.
Vielleicht bist Du irgendwo, Gott,
auch für die Zweifelnden,
die nach Glauben flehen.
Irgendwo und irgendwie ist Auferstehung,
auch für <N.N.>,
auch für Dich,
auch für mich.
Denn wenn hier noch Nacht ist,
ist am anderen Ende der Welt schon Tag.

Amen.



Hoffungsgebet am Grab

Gott,
voll Vertrauen
wollte ich den Weg mit Dir gehen.
Doch – wo bist Du jetzt?
Warum bist Du so weit weg?
Ich suche Dich, jeden Tag neu.
Ich finde Dich.
Einen kleinen Augenblick lang.
Doch immer stoße ich an meine Grenzen.
Und Du bist nicht da.
Und ich frage mich,
ob Du wirklich mein Weg bist.
Voll Vertrauen,
gehe ich nun den Weg mit Dir Gott.
In den dunkelsten Schluchten warst Du bei mir.

Es war so dunkel und kalt,
dass ich Dich nicht erkannt habe.
Mir fiel das Atmen schwer,
die Luft war dünn.
Doch Du warst die Luft, die mich gerettet hat.
Ich frage mich –
wie lange dauert es,
bis ich meine nächste Schlucht durchwandern muss.
Wirst Du auch dann wieder mit mir auf dem Weg sein?
Mein Verstand sagt ja.
Aber mein Herz hat noch Angst.
Amen.

Quelle: Christian Randegger, www.krisenkompass-schule.ch